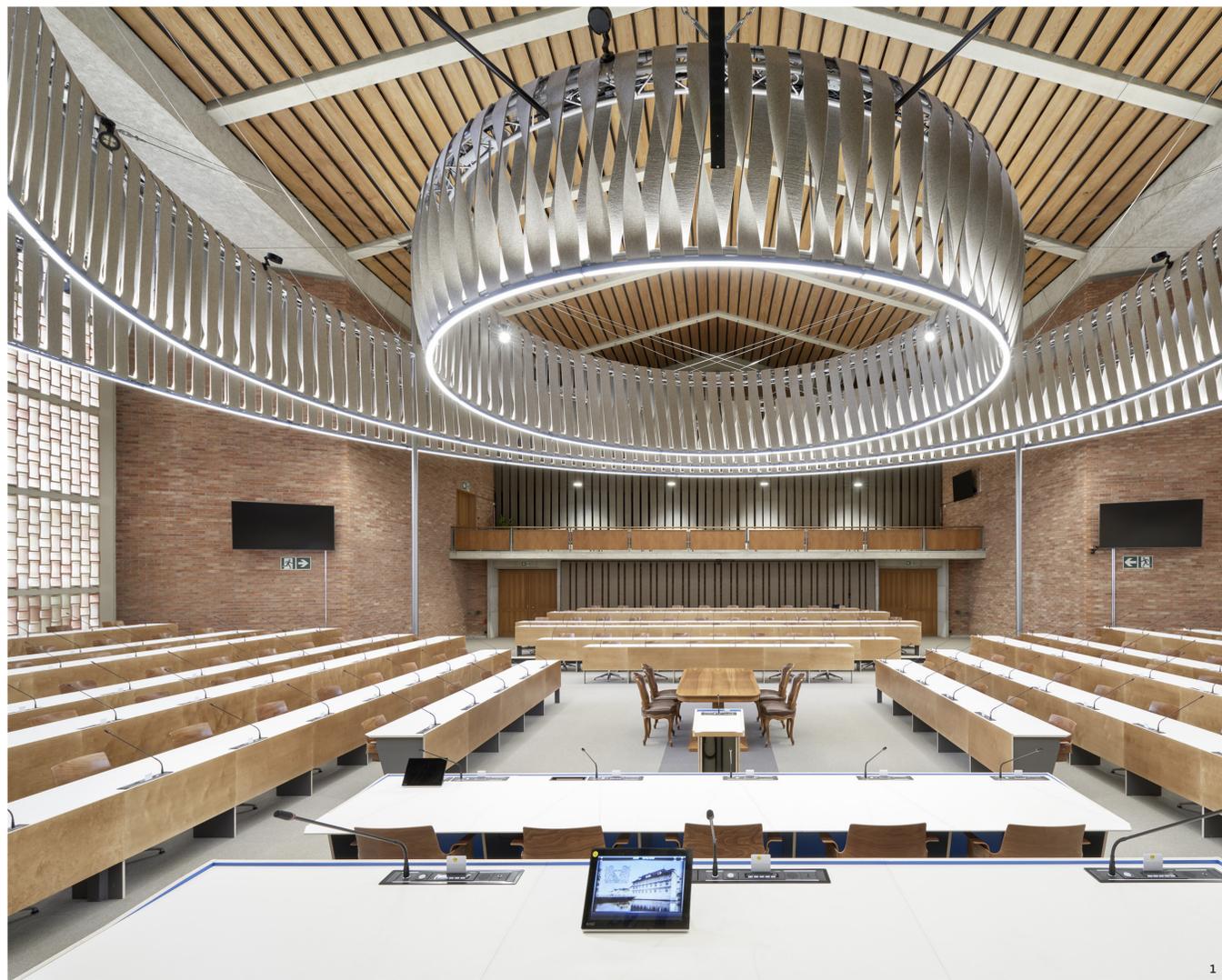


RATHAUS ZÜRICH, PROVISORIUM KIRCHE HARD

Drei Ringe für den Dialog



Ort: Bullingerstrasse 4, 8004 Zürich
 Auftraggeber: Kanton Zürich, Baudirektion Hochbauamt
 Eigentümerin: Reformierte Kirche Zürich
 Nutzung: Zürcher Parlamente
 Termine: Projektierung 2021, Realisierung 2022,
 1. Kantonsratsitzung 20.02.2023

Planerteam:
 Architektur/Gesamtleitung: Ernst Niklaus Fausch Partner, Zürich
 Bauplanung: Synaxis AG Zürich, Zürich
 Elektr./Sicherheitsplanung: Ingenieurbüro Janzi AG, Zürich
 Lüftungsplanung: M. Pletscher GmbH, Winterthur
 Heizungs/Sanitärplanung: Willi Werner Engineering, Zürich
 Bauphysik und Akustik: Grolimund + Partner AG, Aarau
 Brandschutzplanung: Basler & Hofmann AG, Zürich
 Lichtplanung: fokusform GmbH, Zürich
 Planung Abstimmungsanlage: Kilchenmann AG, Kehrsatz
 Signaltechnik: Signaltechnik GmbH, Zürich
 Kunst und Bau: Olga Titus, Winterthur und Micky 3, Schlieren

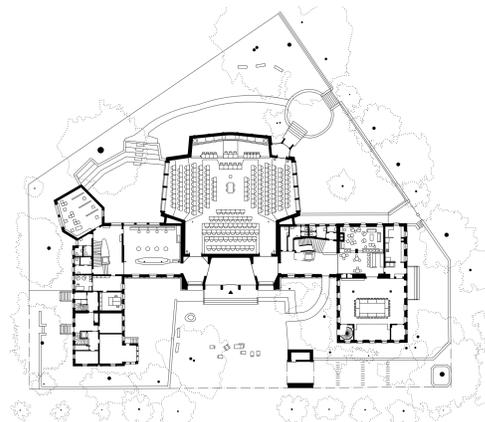
Während der Instandsetzung des historischen Rathauses an der Limmat in Zürich finden die Sitzungen des Kantonsrats und des Gemeinderats der Stadt Zürich in der Kirche Hard (Bullingerkirche) statt. Das ab 1925 erbaute und von den Gebrüder Pfister 1955 ergänzte Gebäudeensemble ist ideal für den provisorischen Ratsbetrieb geeignet. Die Symmetrie der Anlage begünstigt die funktionale Organisation des Rats- und Besuchsbetriebes und der introvertierte Lichtdurchlass in Spermholz und Beton geprägten Kirchenraum wurden reversible Ausstattungen eingefügt, mit dem Ziel, die repräsentative Atmosphäre gegenüber der religiösen Grundstimmung zu stärken und hervorzuheben. Deshalb wurden anstelle der Kanzel, die abmontiert und eingelagert wurde, vier neue Stützen im Raum verteilt und daran drei Ringe aufgehängt. Die Ringe konzentrieren den Raum auf die Mitte, wo in Zukunft das Wort der Parlamentarierinnen im Mittelpunkt stehen wird. Die drei markanten Ringe prägen den Raum und geben eine starke atmosphärische Wirkung. Sie sind Lichtquelle und Akustikdämmung zugleich. Den harten Materialien des Raumes wurde Wolle gegenübergestellt: In der Form von Teppich und von Filzbändern, welche auch in den drei Ringen schmückend verdrillt eingesetzt sind. Sie bestehen aus Wolle von weissen und schwarzen Schafen. Wie vorher die Kirchenbänke der 50er-Jahre sind die Möbel und Ratsstühle in Spermholz. Mit dem neuen Foyer der Parlamentarierinnen wurde ein grosszügiger Raum für den informellen Austausch geschaffen. Durch eine einfache

Renovation mit punktueller neuer Farbgebung konnten aus den ehemaligen Unterrichts- und Mehrzweckräumen die bisher fehlenden Fraktions- und Kommissionssäle geschaffen werden. Die Projektierung erfolgte unter dem Leitthema eines möglichst nachhaltigen Substanzerhaltes und der Minimierung des Eingriffs in die denkmalgeschützte Substanz. Alle Eingriffe wurden auf ihre Sinnhaftigkeit und Notwendigkeit hinterfragt, Rückbauarbeiten wurden räumlich konzentriert. Die stimmige Materialisierung mit sich bleibenden Oberflächen in Beton, Backstein, Holz und unfärbtem Putz wurde mit den neuen Bauteilen durchgeführt. Alle neuen Bauteile sind dabei ohne Beschädigung der geschützten Substanz wieder rückbaubar. Ein zentrales Thema dieser Umnutzung sind die grossen Anforderungen an Haustechnik und Bauphysik. Um auch hier die Eingriffe zu minimieren, wurde die Haustechnik additiv eingesetzt, d.h. Lüftung, Heizung, Elektro und Kommunikationsversorgung wurden ohne Eingriff in die Substanz in der Podestebene geführt. So konnten alle Plätze der Parlamentarierinnen optimal mit Technik versorgt und ein angenehmes Raumklima geschaffen werden. Im Gegensatz zu einer Kirche, welche eine hallende Akustik und gedämpftes Licht aufweisen soll, musste im Parlamentsaal eine dialogorientierte Akustik und eine für TV-Übertragungen nutzbare Beleuchtung geschaffen werden. Diese hohen Anforderungen wurden konzentriert und sich ablesbar in den drei Ringen umgesetzt, welche aus Filzbändern, Lichtlinien und Bühnenregnern entwickelt wurden. So entsteht im Dialog mit der bestehenden Struktur ein zeitgemässes Parlament, welches den konstruktiven Dialog räumlich unterstützt.

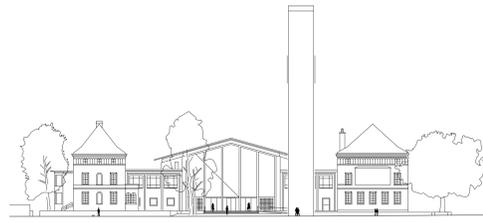


Insgesamt bestand zwischen Start der Beauftragung und der ersten Sitzung ein Zeitfenster von ca. achtzehn Monaten. Nach je einem Dreivierteljahr für Projektierung und Realisierung konnte das Gebäude im Februar 2023 an die Auftraggeberchaft übergeben werden. Dieser eng getaktete Zeitplan konnte in der intensiven Realisierungsphase nur mit einer ständig vor Ort sich befindenden Bauleitung und einem permanenten Austausch «auf Augenhöhe» von Planung, Bauleitung und beteiligten Unternehmerinnen eingehalten werden. Dabei mussten alle Arbeiten auch aus denkmalpflegerischer Sicht auf ihre Angreifbarkeit überprüft und gegebenenfalls angepasst werden. Seit Ende Februar 2023 tagen nun die Zürcher Parlamente in der Bullingerkirche und schreiben so eine neue Nutzung in das alte Gebäude ein.

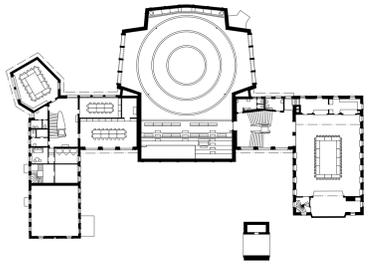
Die Umnutzung einer Kirche ist eine besondere Herausforderung: aus einem Raum der Andacht soll ein Raum des Dialogs, aus einem christlichen Raum ein Raum für die Vertretung der gesamten Bevölkerung werden. Dabei haben wir uns an einem Grundsatz der Gebrüder Pfister orientiert: «Wir haben uns bemüht, klare und grosse Formen zu schaffen, die Details Ausbildung soweit zu fördern, dass sie als solche nicht auffällt, und uns nur auf einige wenige Akzente konzentriert. Wir glauben, dass nur durch bewusste Einschränkung bei der Wahl unter vielen Formen, Materialien und Farben, die Möglichkeit besteht, eine Wirkung zu erreichen, die Bestand hat» (Gebrüder Pfister 1955 zur Einweihung der Bullingerkirche). Die Wirkungen, welche in einem Parlamentsaal Bestand haben sollen, sind die politischen Entscheide, welche im Dialog unter den drei Ringen erarbeitet werden.



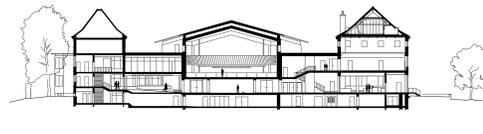
Erdgeschoss, M 1:500



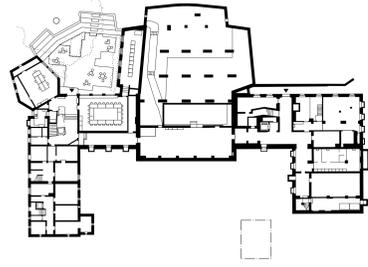
Südfassade, M 1:500



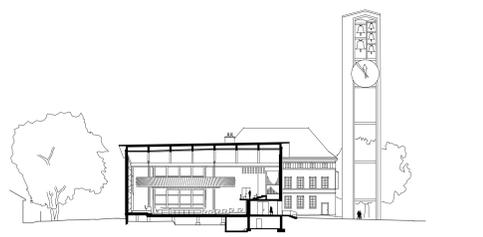
Obergeschoss, M 1:500



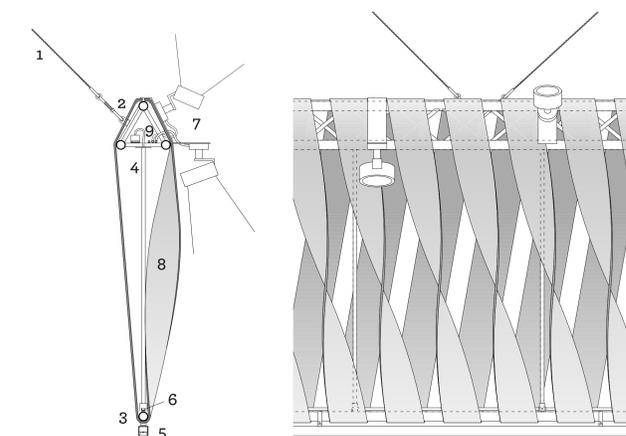
Längsschnitt, M 1:500



Untergeschoss, M 1:500



Schnitt Ratsaal, M 1:500



Akustikleuchte
 1. Aufhängung mit Stahlseilen
 2. Alu-Traverse als Obergurt
 3. Alurohr als Untergurt
 4. Distanzhalter von Ober- zu Untergurt
 5. Linearlicht als Hauptlicht
 6. Punktlicht für Boden- oder Deckenaufhellung
 7. Linearlicht als Stimmungslicht
 8. Wollfilz als Schallsorbent
 9. Kabelführung in Traverse

Durchmesser der drei Ringe: 8 m, 14 m, 20 m

Fotolegenden
 1. Ratsaal, Blick vom Präsidium
 2. Kirche Hard am Bullingerplatz in Zürich
 3. 1. Ratsitzung 20.02.2023
 4. Akustikleuchte mit Schafswolle zur Schallsorption, aufgehängt an vier Stützen und Stahlseilen
 5. Sitzungszimmer
 6. Ruheraum
 7. Büro, Fraktionssekretariate
 8. Grosser Saal mit neuen, farbig und grafisch gestalteten Vorhängen
 9. Neues Foyer mit Filzbändern zur Schallsorption
 10. Theke im Foyer mit wiederverwendeter Pendelleuchte des Abendmahlstisches

Detail Akustikleuchte

